

Kreatives Schreiben

Zeitraumen: 1 Doppelstunde

Gruppengröße: Kleingruppe bis Klassenstärke

Altersempfehlung: 5.-8. Klasse

Vorbedingungen: Damit das kreative Schreiben gelingt, muss man den Schülern beim „hineinversetzen“ helfen. Geschieht das nicht, bleiben die Ergebnisse oberflächlich.

Hilfreiche Informationen sind:

Josy ist 16 Jahre, sie hat eine kleine Schwester, die noch in die Kita geht, beide Eltern arbeiten in normalen Berufen mit mittlerem Gehalt. Ihre beste Freundin ist Elena, ein sensibles, eher stilles Mädchen. Josy ist das Gegenteil: kämpferisch, emotional mutig, eine Powerfrau. Die beiden Mädchen sind sehr eng. Darum geht es Elena ziemlich schlecht. Sie hat Angst um Josy.

Josy hat bei ihrem spontanen Aufbruch ihr gesamtes Taschengeld und ihr Handy im Rucksack dabei, will aber niemand sprechen. Sie entscheidet sich lieber Elena alles in einem Brief zu erklären.

Auch das Tagebuch sollte vorab besprochen werden, da die meisten Schüler heute kaum Tagebucheinfahrungen haben. Es ist der Ort, wo man seine Gedanken und Gefühle sammelt, ein Ort, um sich selbst besser kennenzulernen und mit sich ins Gespräch zu kommen.

Stundenverlauf: Zuerst wird der Film gezeigt mit Hörauftrag (Achtet bitte darauf, wie es Josy geht, auf ihre Gefühle). Dann wird der AB in EA oder PA (evtl. in kleiner GA) bearbeitet. Die Arbeitsaufträge Brief und Tagebucheintrag können auch wahlweise ausgegeben werden.

Die Briefe werden anschließend eingesammelt, gemischt und von den Schülern dann wie Karten gezogen und vorgelesen und besprochen. Stockt das Gespräch, kann der Lehrer „Anschubhilfe“ leisten, indem er eigene Fragen an die Briefe einbringt.

Erfahrungen: Nach meinen Erfahrungen sprechen Mädchen auf diese Methode deutlich intensiver an als männliche Schüler. Mädchen wählten ausnahmslos den Brief, Jungen das Tagebuch. Die Freundschaftsthematik beschäftigt sie sehr, Mädchen gehen dabei sehr gefühlsbetont vor. Jungen haben hier größere Probleme und rationalisieren gern. Auch die Frage nach einem eigenen Tagebuch tauchte intensiv bei den Mädchen auf, nach einem Raum, wo man mit sich selbst ins Gespräch kommt. Vielleicht nicht jeden Tag, aber immer, wenn man Zeit hat. Die Gottesfrage wird kaum thematisiert, sie kann aber anschließend durch die Themenvorschläge für ein freies Gespräch (vgl. entsprechende Vorschläge) mit hineingenommen werden.